

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Donnerstag den 3. September 1891.

Nächsten Samstag, den 5. Sept., morgens 8 Uhr wird auf dem Rathhause in **Waltmannsweiler** ein halbjähriger **Wock** im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft. Gerichtsvollzieher **Moser**.

Am **Freitag**, den 4. Sept., morgens 7 1/2 Uhr wird auf dem Rathhause in **Grumbach**

**1 Kuh** im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft. Gerichtsvollzieher **Moser**.

Der auf **Donnerstag** den 3. Sept., morgens 7 1/2 Uhr hieher ausgeschriebene Verkauf unterbleibt. Gerichtsvollzieher **Moser**.

**Kronen-Saal.**  
Dienstag den 8. Sept., abends 8 Uhr

**Vortrag Westmark:**  
15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo und die Kongostrandale.  
Karten zu 80 Pf werden nächsten Donnerstag ausgetragen und sind gegen 20 Pf Erhöhung auch an der Kasse zu haben.

**2 Guter guten Moft,**  
sowie eine gut erhaltene, größere **Krautstände** hat zu verkaufen **Präz. Köster.**

Sich suche eine erfahrene **Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt nach Marburg, und ein jüngeres, kräftiges **Mädchen** die etwas kochen kann und schon gedient hat nach Fritzlar auf 15 Sept. bei gutem Lohn. **Frau Emma Abele.**

**Deckelschnecken** kauft von Oktober ab zu den höchsten Preisen. **Theodor Geyer, Schw. Gmünd.**

**Einen kräft. Jungen** nimmt in die Lehre **31** **Zof. Klingensmaier, Bäcker.**

**Gelder** in jeder Höhe hat unter billigen Bezugsbedingungen und niederm Zinsfuß gegen Pfandsicherheit stets auszuleihen. **Das Hypothekengeschäft** von **Wilhelm Speidel in Göppingen.**

Zwei gute **Zugpferde** mit Geschirr hat zu verkaufen **Eisenmann z. Lamm, Welzheim.**

**Schorndorf.**  
Am letzten Brettermarkt sind hier **5 Bund Latten** liegen geblieben. **Abholungstermin 3 Tage.**  
Den 31. August 1891.  
**Stadtschultheißenamt.**  
Fria.

**Schorndorf.**  
**Programm f. d. Sedanfeier**  
am **Mittwoch** den 2. September 1891.  
Morgens **Choralmusik** auf mehreren öffentlichen Plätzen der Stadt. **1/4** vor 10 Uhr vormittags Aufstellung der Schuljugend und der Festteilnehmer auf dem Marktplatz. Abfingen eines Chorals mit Musik. **Ausgang 10 Uhr.**  
Nachmittags halb 2 Uhr Sammlung auf dem Marktplatz zum Abgang auf den Festplatz im **Eichleesgarten.**  
Zugsordnung: Mädchenschulen, Musik, Knabenschulen, Festteilnehmer.  
Auf dem Festplatz: Aufstellung der Schulen um die Tribüne. Gesang des Lieds (mit Musikbegleitung): „**Stimmt an mit hellem, hohem Klang**“ (2 Verse). **Festrede.** Lied: „**Es braust ein Ruf wie Donnerhall**“ (2 Verse). — **Dellamationen.** — Hierauf Verabreichung von Erfrischungen an die Schuljugend. Spiele. Abends 6 Uhr **Mückkehr** zur Stadt im Zug. Choral auf dem Marktplatz.  
Halb 8 Uhr abends Beginn des **Festbanketts im Kronensaal.** Indem wir um allseitige **Besetzung** der Säuler und freundliche Teilnahme an dieser Erinnerungsfeier bitten, bemerken wir, daß Beiträge zur Bestreitung der nicht unerheblichen Festkosten sehr erwünscht sind und von unserem **Cassier, Herrn Kaufmann Widmann** hier entgegengenommen werden.

**Das Festkomitee.**  
**Dr. Gaupp junior**  
ist von der Reise zurückgekehrt.

Unser liebes Kind,  
**Paula,**  
ist heute früh 9 Uhr im Alter von **2 1/2** Jahren sanft entschlafen.  
Indem wir dies unsern Freunden und Bekannten tiefbetrußt mitteilen, danken wir für uns etwa zuge dachte Condolenzbesuche u. Blumenspenden.  
Schorndorf, den 31. August 1891.  
**Friedr. Breuninger und Frau.**

**Schorndorf.**  
**Danksagung.**  
Allen denen, welche unsrer lieben entschlafenen Schwester, Schwägerin und Tante,  
**Catharine Hammer,**  
in Folge ihres schnellen Todes, soviel Liebe und Teilnahme erwiesen haben, sagen ihren herzlichsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Wohnungs-Mietverträge** sind zu haben in der **G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Sodawasser,**  
selbst fabriciertes  
natürl. sowie  
**Göppingerwasser**  
und  
**Selterwasser**  
in empfehlende Erinnerung.  
**Eugen Meess,**  
Urbanstr.

Am Samstag ging von Gerabstetten bis Winterbach eine **Cilinderuhr** mit gelbem Zifferblatt verloren, der redliche Finder wird gebeten sie bei guter Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

**Prinzessin-Bwiebackmehl,**  
bekannt als eines der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt stets frisch in **1/2 Pf.** u. **1 Pf.**-Packeten  
**Herm. Moser,**  
Conditör.

**Chiffre-Anzeigen**  
d. h. kleine Anzeigen, in welchen der Einsender nicht genannt sein will und welche in täglichen Besuche so häufig vorkommen, besorgt am besten und reellsten die weltbekannte älteste deutsche Annoncen-Expedition von **Gaasenslein und Vogler A. G.** Dieses Institut berechnet die gleichen Preise wie die Zeitungen, übersendet uneröffnet die eingehenden Briefe an die Besteller und giebt nur wenn gewünscht gratis Interessenten Auskunft, anberensfalls strengste Discretion gewahrt wird.  
Die Geschäftsstelle der Firma **Gaasenslein und Vogler A. G.** befindet sich in **Stuttgart, Königsstr. No. 11 I. Stock, Telefon No. 1156.**

**Gruls' sohes Augenwasser!**  
General-Vertrieb **Sicherer'sches Apotheke** **Hollernau a. M.**  
Seit 1786 bewährtes und bestes Mittel gegen Augenkrankheiten, Angerentzündungen und schwache Augen.  
Kein Schmelzmittel, daher Vorzug und Antrag von K. Warts, Medicinal-Collegium stets gestattet.  
Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.  
Tausende von Augen sind durch dieses Mittel wieder hergestellt worden.  
An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen ist, wird man durch die Niederlagen.  
Zu haben in der **Gaupp'schen & Palm'schen Apotheke** **Schorndorf.**

**Amliches.**  
Oberamt Schorndorf.  
**Bekanntmachung, betreffend die Beschaffung von Ausweisen über die Religionszugehörigkeit seitens der nach Rußland reisenden Personen christlichen Bekenntnisses.**  
Um das Verfahren hinsichtlich der Konstatierung der Religionszugehörigkeit der nach Rußland reisenden Angehörigen der christlichen Glaubensbekenntnisse mit demjenigen der übrigen deutschen Bundesstaaten in Einklang zu bringen, hat das K. Ministerium des Innern unter Aufhebung des Erlasses vom 20. Febr. 1889, wornach in allen zur Reise nach Rußland bestimmten Pässen die Religion bezw. die Konfession des Inhabers anzugeben war, neuerdings die Weisung erteilt, bei Ausstellung von zur Reise nach Rußland bestimmten Pässen den Beteiligten die Beschaffung eines besonderen Ausweises über ihre Religionszugehörigkeit unter Hinweis darüber zu empfehlen, daß sie ohne solchen Ausweis Gefahr laufen, sich infolge der nach russischen Gesetzen über die Israeliten verhängten Verkehrsbeschränkungen unliebsamen Weiterungen auszusetzen.  
Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, die Beteiligten auch bei Ausstellung von Zeugnissen behufs Erlangung eines Reisepasses nach Rußland hierauf aufmerksam zu machen.  
Schorndorf, den 1. September 1891.  
**A. Oberamt. Kinkelbach.**

**Den Herren-Verwaltungsakten** geht in den nächsten Tagen für jede ihrer Gemeinden ein Exemplar der Hilfsakten für die Berechnung der Staatssteuer aus Grundbesitz, Gehältern und Gewerben, sowie aus Gebäuden behufs Bemessung der Steuerumlage zu. Dieselben sind in der betreffenden Gemeinde-Registrierung aufzubewahren und werden künftig

**Der blinde Franz.**  
Fortsetzung.  
Aber bald ging der Mond auf, da glitzerten die Bäche, glänzten an den feuchten schönen Wiesen die leichten Nebelstreifen, schimmerten die Taupelken an den Gräsern und strichen die Nachtvögel über seinem Haupte hin. Er hörte läuten. Das war die Glocke der lieben Kapelle. Aber was läutete es so spät am Abend? Horch es setzte ab, und in einzelnen Schlägen klagte das Glöcklein in den Abend hinaus. Franz schauderte zusammen. Er verstand diese traurigen, wehklagenden Schläge nur gar zu wo. l. „Sie ist tot!“ rief er.  
Wenn eine Jungfrau gestorben, so wurde eine Woche lang auf diese Weise an den Abend geläutet; die Gemeinde klagte ihr Leid der ganzen Umgegend und lud sie zum Gebet ein.  
Die Angst befühlte seine Schritte. Er erklimmte den Hügel. Da stand er vor jener Bank, wo ihn das erste Mal eine trübe Ahnung aus dem jugendlichen fröhlichen Traumleben aufgegriffen hatte; da lehnte der Busch sich an die

den jährlichen Steuer-Umlage-Acten nicht mehr einverleibt.  
Den 31. Aug. 1891.  
**A. Oberamt. Kinkelbach.**  
Oberamt Schorndorf.  
**Mail- und Klauenfische.**  
In **Schorndorf** ist die Maul- und Klauenfische ausgebrochen.  
Den 1. Sept. 1891.  
**A. Oberamt. Amtm. Kraß.**

**Tagesbegebenheiten.**  
**Aus dem Bezirk.**  
**Schorndorf, 12. Aug.** Herr Theodor Weimark, der schwedische Kongoforscher, hält am Dienstag im Kronensaal hier einen Vortrag über seinen Aufenthalt bei den Menschenfressern des oberen Kongos, die Stanley-Expedition und das Bekämpfen der Sklaverei in Zentral-Afrika. Herr Westmark hat in Karlsruhe vor einiger Zeit schon in Frankreich, Spanien, Schweiz, Belgien und Holland Vorlesungen gehalten und seine Vorträge haben einen gewaltigen Erfolg gehabt. Das „Straßburger Tagbl.“ sagt: Herr Westmark schildert in einer höchst schwungvollen Weise die Sitten und Lebensweise der Menschenfresser. Die Pariser „Temps“ schreibt davon: Der junge Schwede spricht mit Feuer und großer Energie. Das „Impertial aus Gent: Bei dem gestern im Kongresssaal gehaltenen Vortrag des Herrn Westmark hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Die Stuttgarter Zeitungen bringen über diesen Vortrag, den Westmark auch im dortigen Museum abgehalten, die rühmlichsten Berichte. U. a. schreibt der „Wertur“: „die Schüberung, wie man 15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo leben und mit heiler Haut davon kommen kann, hat dem Vortrage des Schweden Westmark einen sehr lebhaften Besuch im oberen Museum eingebracht. Deutschland ist berufen, in Afrika die größte Rolle zu spielen; es trene ihn, wahr-

kapellenwand; da rauschte das Meer, und da drinnen in dem traulichen Orte, da ruheten die Todten so stille, — Alles war wie in den vergangenen Tagen, nur sie war nicht mehr da, sie war nun auch fortgegangen nach dem Orte, von dem Niemand wiederkehrt bis zu jenem Tage, wo ein neuer Himmel und eine Erde sein wird. Er trat in den Kirchhof. Da war freilich ein früher Grabhügel aufgeworfen und weiße Rosenkränze lagen darauf; er hatte sich nicht getäuscht; eine Jungfrau war hier niedergefallen worden. „O Klara, Klara!“ jammerte er und sank auf seine Kniee bei dem Grabe nieder.  
Er raffte sich auf; der Gedanke fuhr ihm durch den Kopf, er könnte sich doch getäuscht haben, sie kann nicht gestorben sein. Er strengte seine Augen an und versuchte bei dem Mondlicht den Namen auf dem Kreuz zu lesen. Es war das nicht möglich. Er ging nach dem Dorfe hin. Da waren alle Häuser erleuchtet. Nur das eine sah ganz dunkel aus; aber gerade nach diesem hand ganz Verlangen. Die Thüre war geschlossen, die Fensterläden zu.  
„So ist es doch wahr,“ rief er; „das Haus

genommen zu haben, daß Württemberg in jeder Richtung sich thätig zeige, insbesondere auf dem Gebiet des Handels. . . Dem Redner wurde der lebhafteste Beifall zu teil.“ „In den Vordergrund seiner überaus lebhaften und glänzenden Darstellung stellte der Redner die Persönlichkeit Stanley's der hier allerdings in einem sehr eigentümlichen, nicht gerade günstigen Lichte steht.“

**Württemberg.**  
**Stuttgart, 31. Aug.** Am Sonntag Nachmittag fand in Stammheim bei Zuffenhausen die Jahresfeier der Dienstbotenheimat, des Samaritervereins und des Gesehungsheims statt. Begünstigt von dem schönen Wetter, hatte sich von Stuttgart, Ludwigsburg und den umliegenden Orten eine große Anzahl Festteilnehmer eingefunden, so daß das Dorf Kirchlein dicht gefüllt wurde. Nach dem Eingangsgelächter und einer Begrüßungsansprache des Ortsgeistlichen hielt Prälat v. Schmid, unter Zugrundelegung des 107. Psalm, die Festrede, in welcher er hervorhob, wie ein solcher Tag ein Tag des Dankes und der Freude für die Anstalten der Anstalten, für die Leiter und Pfleger derselben und für alle Festteilnehmer sei. Gehoben wurde die Feststimmung noch durch ein Telegramm, in welchem Ihre Majestät die Königin ihre allerhöchste Teilnahme an der Feier ausdrückte. — Dem Bericht des Vorstandes, Kaufmann Böhringer, ist zu entnehmen, daß in den 3 Anstalten Zellbach, Stammheim und Heidenberg zus. 131 Pflöglinge untergebracht sind. Bekanntlich wurde die Dienstbotenheimat Zellbach vor 16 Jahren behufs Verforgung alter, alleinstehender, dienstunfähiger Dienstboten gegründet und, als die Räume zu enge geworden waren, wurde vor 5 Jahren das Schloß Stammheim für den gleichen Zweck eingerichtet. In beiden Anstalten befinden sich zur Zeit 58 Pflöglinge, welche unter der sorgsamsten Leitung von Schwestern des Stuttgarter Diakonissenhauses stehen. Die Ausgaben der beiden Anstalten belaufen sich auf **M. 18 578.06**, welchen

ist ausgestorben, ich bin zu spät gekommen.“ Und er weinte bitterlich.  
„Klara! Klara!“ rief er, und seine Stimme tönte helle durch die Nacht hin.  
Da ging in einem Nachbarhaus die Thüre auf. Eine Frauengestalt trat hervor. Sie suchte zusammen, als sie den schmerzlichen Ruf hörte: „Klara! Klara! wie bist du?“  
Und wie ein Pfeil sprang sie herzu, und Franz weinte am Halse seiner Klara Freundsthränen.  
„Und du bist nicht tot!“ rief er.  
„Du bist mir nicht verloren!“ rief sie.  
Nun hat alles Leid ein Ende! Das war das Thema, das in vielfältigen Variationen den ganzen Abend zwischen ihnen gewechselt wurde.  
„Du willst wieder fort,“ sagte am anderen Tag Klara und hielt ihn fest bei der Hand, als ob sie ihn nicht lassen wollte.  
„Ich gehe nimmer fort, ich bleibe bei dir. Wenn ich ginge, könnten wieder böse Menschen zwischen uns sich stellen. Mein Klara, ich bleibe. Aber ein Vater wird zürnen.“  
„Ich bin ihm ein gehorsamer Sohn in allen

Einnahmen mit M. 20 575.81 gegenüberstehen, so daß an der Schuldenlast M. 2000 abgezahlt werden konnten. Diefelbe ist aber immer noch sehr drückend und beläuft sich auf M. 55 000.

Der Samariterverein hat sich die Aufgabe gestellt, gebrechlichen Leuten eine Versorgung und Heimat zu bieten. Von seinen 69 gebrechlichen Pfleglingen, welche ebenfalls der Obhut von Schwestern des Stuttgarter Diakonissenhauses anvertraut sind, befinden sich 30 weibliche Pfleglinge in einem besonderen Flügel des Stammheimer Schlosses; 39 männliche Pfleglinge sind in dem früheren Forstamtsgebäude auf dem Reichenberg untergebracht. Die Haushaltungskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr in Folge der vermehrten Zahl der Pfleglinge erhöht und betragen M. 13 566.48, während außerdem für Betten M. 3868.08 verausgabt wurden. Gegenüber den erhöhten Ausgaben hat der Verein aber auch größere Einnahmen zu verzeichnen, doch sind dieselben hinter den Ausgaben um ungefähr 1500 M. zurückgeblieben.

Das im letzten Jahr in Stammheim eingerichtete Gesehungsheim steht in Verbindung mit der Dienstbotenheimat und hat in erster Linie den Zweck, aus dem Krankenhaus entlassenen, aber noch nicht völlig hergestellten weiblichen Dienstboten vor dem Wiedereintritt in einen Dienst Erholung und Stärkung ihrer Gesundheit zu bieten. Im vorigen Jahr wurde von dieser anderwärts trefflich erprobten Einrichtung nur wenig Gebrauch gemacht. Verhandlungen mit den städtischen Behörden in Stuttgart wegen Uebernahme der Kosten für den Aufenthalt im Gesehungsheim auf die Dienstbotentrantentasse sind eingeleitet, aber noch nicht zum Abschluß gekommen, doch ist Hoffnung vorhanden, daß die Erledigung dieser Frage in nächster Zeit erfolgen wird. Von der Ortsarmenbehörde Stuttgart und von den vereinigten Ortskrankenkassen, ebenso von Privaten sind dem Gesehungsheim dagegen in den letzten Monaten mehrfach erholungsbedürftige Personen zugewiesen worden, bei welchen der durchschnittlich vierwöchentliche Aufenthalt von gutem, teilweise überraschendem Erfolg war. Gegenwärtig befinden sich 4 Rekonvaleszenten im Gesehungsheim.

Den Schluß der erhebenden kirchlichen Feier bildete eine Ansprache mit Gebet von Pfarrer Hoffmann vom Diakonissenhaus in Stuttgart, den Schluß des ganzen Tages eine erhebende Hausandacht, an der neben den Hausbewohnern auch noch manche auswärtige Festgäste teilnahmen.

Geislingen, 28. Aug. Die Strolche, welche den beharnten Schullehrer Reichert von Geisingen unlängst angefallen, ausgeraubt und schwer verwundet haben, befinden sich hier noch in Untersuchungshaft und es wird voraussichtlich noch einige Zeit dauern, bis sie an das Landgericht Ulm abgeliefert werden. Die Angelegenheit wird das dortige Schwurgericht voraussichtlich erst in der nächstfolgenden Session beschäftigen, da inzwischen noch verschiedene, von dem edlen Gaunerpaar verübte Streiche an den Tag gekommen sind. Die Kerle haben nicht nur eine Reihe von Diebstählen, sondern auch noch weitere Mähereien auf dem Gewissen.

So hat beispielsweise einer der Strauchritter nach seinem eigenen Geständnis im Bayerischen einen Pfarrer, dem er den Revolver auf die Brust setzte, vollständig ausgeplündert. Ein Glück, daß diese gemeingefährlichen Subjekte, die im schönsten Zuge waren, Schinderhannes um seinen „Ruhm“ zu bringen, endlich dingfest gemacht worden sind.

Calte, 28. Aug. In der Mühle von Hrn. Nonnenmacher ereignete sich heute Mittag um 2 Uhr ein schrecklicher Unglücksfall. Ein 16 Jahre alter Lehrling wollte für Stubenvogel Mehlwürmer sammeln. Er geriet hierbei unter den in Bewegung gesetzten Fahrstuhl, so daß der Kopf vollständig zerdrückt wurde und der Tod augenblicklich eintrat. Der rasch herbeigerufene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Eine Gerichtskommission ist an Ort und Stelle des traurigen Vorkommnisses.

Von der Schmiechen, 28. Aug. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute Mittag in Allmendingen. Ein Zimmermann in der Stuttgarter Zementfabrik, der an einem Schuppen auf der Eisenbahn mit Anbringung eines Balkens beschäftigt war, fiel herunter und wurde von dem nachkommenden Balken so heftig an den Kopf getroffen, daß die eine Hälfte des Schädels ganz zertrümmert wurde, so daß der sofortige Tod eintrat. Der Verunglückte ist ein junger Familienvater und hinterläßt eine Frau und ein kleines Kind. Die Frau war auf dem Felde mit Weizenlesen beschäftigt, als ihr die Trauerbotschaft überbracht wurde. Man kann sich den Schrecken und das Wehklagen derselben denken.

Straßammer Nottweil. Am Sonntag den 5. Juli d. J. nachts zwischen 10 und 11 Uhr kam es zu Spätschlingen zwischen dem 18 Jahre alten Harmonikamacher Jakob Koch von Harrenzimmern, Oberamts Nottweil, und dem 17 Jahre alten Fabrikarbeiter Joseph Haufer von Hofen zu Kaufhändeln, wobei der Angeklagte Koch dem Haufer 2 Stiche mit dem Taschenmesser in den linken Oberarm, Haufer dem Koch mit einem Latenstück mehrere Streiche an den Kopf und auf den Arm versetzte. Da sich nicht mit Sicherheit feststellen ließ, wer der Angreifer war, mußte das Gericht dem Schuldvorbringen des Angeklagten Koch, er habe in berechtigter Notwehr gehandelt, Glauben beimessen und ihn in dieser Richtung von einem Vergehen der Körperverletzung freisprechen. Gleich nach Beendigung des eben erwähnten Vorgangs wandte sich der Angeklagte gegen den im Handgemeine mit seinem Kameraden befindlichen Dienstknecht Karl Schilling von Sigmaringen und brachte diesem mit seinem Messer von hinten 3 Stiche in den Rücken bei, von denen 2 in die Lunge eindrangen und Verletzungen bewirkten, welche das Leben des r. Schilling in hohem Grade gefährdeten. In diesem Falle konnte der Angeklagte selbst nicht Notwehr vorbringen. Mit Rücksicht auf die große Gefährlichkeit seiner rohen Handlung wurde gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten erkannt.

Deutsches Reich.  
Berlin, 31. August. Ueber die Urlaubs-

reisen des russischen Ministers v. Giers werden allerlei Nachrichten verbreitet; es heißt sogar Herr von Giers werde im Laufe des Septembers nach Berlin kommen, den Fürsten Bismarck in Paris oder Friedrichsruh besuchen und sich dann nach Ober-Italien begeben. Wie weit dies richtig ist, bleibt abzuwarten; in diplomatischen Kreisen beharrt man dabei, den längeren Urlaub des Herrn v. Giers als Vorläufer seiner Verabschiedung anzusehen.

Der Gekreite Delin, welcher den Manen Seifert in Berlin ertrinken ließ, wurde vom Kriegsgericht mit 7 Wochen Gefängnis und Ausstoßung aus allen Militärverhältnissen bestraft.

München, 26. Aug. Beim Manöver des 1. Feld-Art.-Reg. bei Deisenhofen plakte eine Cartouche vor dem Einschleiben in das Geschütz. Ein Artillerist ist schwer, zwei sind leicht verletzt.

Braunschw. 28. Aug. Eine empfindliche aber gerechte Strafe verhängte heute die Strafkammer über den Fleischermeister Mitsch von hier. Derselbe hatte Fleisch von einer im hohen Grade tuberkulösen Kuh verkauft. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrenverlust.

Aus der Pfalz, 27. Aug. wird geschrieben: Der Jahrgang 1891 wird in der Zukunft bei jedem Weintritter ein gehöriges Grufeln erwecken. Die Ausfichten auf den diesjährigen sind, nämlich ebenso trübe wie sauer. Die Trauben sind infolge der ewigen Masse und herbsten Welters im lousenden Son mer furchtbar zurückgeblieben und bieten an ganzen Gebirge einen traurigen Anblick. Dazu kommt, daß sich nach und miteinander sämtliche Feinde der Rebe — und deren nicht bekanntlich nicht wenige — eingestellt haben, um womöglich noch das zu zerstören, was eventuell übrig geblieben wäre. An diesem Resultat kann das beste Wetter, wenn es etwa noch kommen sollte, leider nur wenig ändern. Ein beispiellos langer Winter, ein Sommer, der diesen Namen nicht verdient, können selbst von dem besten Herbstwetter nicht mehr gemacht werden.

Zusland.  
Paris, 30. Aug. Die Blätter rühmen das martialische Aussehen der nach dem Mandnerfeld in den Departements de la Marne und de l'Arde ausmarschierenden Truppen. Ueber die Haltung der Bewohner dieser Gegenden, welche von einer Armee von 120 000 Mann nicht verheert, so doch überflutet werden, liest man Verschiedenes. Während ein Kriegsberichterstatter der „Temp“ alles in rosigem Lichte sieht, glaubt derjenige des „Figaro“ die traurige Wahrnehmung gemacht zu haben, daß der Bauer und der Städte in dieser Gegend den Troupier weniger liebt, als der im Süden Frankreichs. Ueberall senke man über die Einquartierung — und das jetzt schon, ganz am Anfang der Manöver! Allerdings sei die Ernte schlecht ausgefallen, jeder man jammere und klage. Man verlange für die Truppen nichts, als Dach und Fach, keinen Bissen haben die Einwohner zu liefern, und doch diese untreuliche Haltung! Es sei das erstemal, sagt der Berichterstatter, der bekannte Jules Richard, daß er bei Manövern eine solche

verzeihen, daß du es gethan, ohne mir ein Wort davon zu sagen. Hast du diesen Schritt aber gethan, um mir Trost zu bieten, so find wir von diesem Augenblick an geschiedene Leute. Sprich dich aus denn ich habe Eile.“ Franz antwortete ruhig, aber entsetzt er: „Von dir bin ich fortgegangen, um nicht mehr zurückzukommen. Aber auch hier ist meines Weibens nicht, denn Clara weiß mich zu dir. Nun bin ich ein Ausgestoßener von aller Welt.“

„Clara,“ sagte Herr Hildebrand, an diese sich wendend; du weißt ich zurück?“

„Herr Hildebrand, Sie wissen, wie Ich ihn liebe, daß ich mein Herzblut für ihn gebe. Aber ich habe ihn nicht aus dem väterlichen Hause gelockt, ich habe ihm gesagt, daß an des Vaters Segen gelegen sei.“

Herr Hildebrand lächelte auf.

„Du kannst gar schön sprechen,“ sagte er. „Du soßt den väterlichen Segen haben. Aber ich habe von diesem Augenblick an keinen Sohn mehr. Behalte ihn!“

Schluß folgt.

Erfahrung mache. Sonst schlage überall das Herz des Volkes für den Soldaten. Diese Aeußerung ist sehr bemerkenswert, wenn man sie gegen die phrasenhaften Versicherungen der chauvinistischen Blätter hält, als ob die Bevölkerung im Osten nichts sehnlicher wünsche, als um den Preis eines blutigen Krieges mit den annektierten Provinzen wieder vereinigt zu werden. Es sind noch zu viele Erinnerungen an 1870 vorhanden, als daß die Lust, wieder anzufangen, eben in diesen Gegenden lebhaft sein könnte.

London, 31. August. Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel vom 29. August: Die Türkei gab Rußland in der Dardanellenfrage nach und opferte Teile ihrer ehemaligen Vertragsrechte. Die Pforte sandte dem russischen Botschafter ein Entschuldigungsschreiben wegen der Festnahme eines Schiffes der Freiwilligen-Flotte mit der Versicherung, daß sich ein derartiger Vorgang nicht wiederholen werde. Die gesammte Entschädigungssumme werde sofort gezahlt werden, der Oberbefehlshaber der Dardanellen werde bereits abberufen. Wie es heißt, würde die Straße der Dardanellen in Zukunft für russische Schiffe offen sein, für die Schiffe anderer Nationen aber geschlossen bleiben, Salisbury habe der Türkei die Wiederaufnahme der Verhandlungen bezüglich Egyptens angeboten. Botschafter Witte wurde aber seit seiner Rückkehr aus Gastein noch nicht empfangen.

### Bekanntmachungen.

#### Revier Schorndorf. Oehmdgras-, Weiden- & Stockholzerkauf und Wiesenverpachtung.

Montag den 7. September d. J.  
Verkauf des Oehmdgrases von den Gaisdöbelwiesen. Verkauf von Stockholz in Forchen, Straß, Saufang, Katzenbrunn und Buchs. Verpachtung der Wiesen und Grasplätze im Bernhardtöbobel, Rotdöbel und Spitalhofauffahrt auf 10 Jahre. Zum Vorzeigen mittags 12 Uhr beim Spitalhof, halb 3 Uhr Verkauf etc. beim Katzenbrunnhäuschen.

Dienstag den 8. September d. J.  
Verkauf des Oehmdgrases und des Weidenerrtrags im Waltersbacher Floß-See. Verpachtung der Kammerwiese auf 10 Jahre. Nachm. 3 Uhr am Floß-See.

Schorndorf.  
Karl Bregler, Bäckereimeisters Witwe hier, bringt am Montag den 14. Sept. d. J., nachm. 2 Uhr auf dem hies. Rathaus im einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Geb. Nr. 154 1 a 45 qm ein zweistöck. Wohnhaus in der neuen Straße, Ecke der Kirchstraße, mit einer Einfahrt und gewölbtem Keller, Brennereierichtung und Bäckerbakofen, sowie ein Pumpbrunnen, 39 a 80 qm Baumacker in der Grafenhalde, 28 a 12 qm do. im Grafenberg, 29 a 29 qm do. allda und 72 a 11 qm do. mit Häuschen im Sünzgenberg. Auf dem Haus wird seit vielen Jahren eine Bäckerei und Wirtschaft mit gutem Erfolg betrieben und es eignet sich dasselbe vermöge seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetrieb. Liebhaber sind eingeladen. Den 31. August 1891.

#### Ratschreiberei. F r i z.

Schorndorf.  
Barbara Bubeck hier bringt am nächsten Montag den 7. September 1891, nachm. 2 Uhr im Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 20 a 67 qm Baumacker im Eichenbach, 34 a 16 qm Weinberg und Baumwiese im Ramsbach. Liebhaber sind hierzu eingeladen. Den 2. September 1891.

#### Ratschreiberei. F r i z.

Konzert-Anzeige.  
Dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß der Kirchenchor am nächsten Montag „Die Glocke“ von Romberg zur Aufführung zu bringen gedenkt. Näheres im Samstagblatt.

Amerika. Nun hat sich auch Sant Jago die Hauptstadt Chikis, für die Kongressisten erklärt, so daß das Ende der Präsidentschaft Balmacedas, der Termin wäre ohnehin am 13. Sept. abgelaufen, jetzt schon angenommen werden darf. Wie seine früheren Vorgänger hat auch der verfloffene Präsident, als die Herrschaft zur Reize ging, ganz bedeutende Summen Geldes für sich nach dem Ausland gebracht, so daß er sorglos auf seinen Lorbeeren ausruhen kann. Dem hoch entwickelten Lande ist es zu gönnen, wenn wieder Friede einkehrt und der bedeutende Handel unge störten Verlauf nehmen kann. Lange dauert dieser Zustand bei den südamerikanischen Republiken allerdings nicht, denn vor jeder Präsidentschaftwahl wird die Losung „ganz weg, laß mi na“ von der Gegenpartei ausgegeben.

Die Termiten. Im ganzen Reiche der Tierwelt giebt es kaum einen merkwürdigeren Anblick als den Bau der Termiten oder weissen Ameisen in Afrika. Stets ist die Form dieser Bauten kegelförmig, und, ob schon nur aus Erde bestehend, welche die Ameisen mit ihren Kauwerkzeugen geknetet haben, doch fast so hart wie Stein. Es handelt sich aber nicht nur um eine einzelne Säule, sondern um eine ganze Säulenstadt. Die mittlere Säule ist, gleich einem Dome stets die größte, und eine Menge kleinerer gruppieren sich um dieselbe in fast regelmäßiger Ordnung. Eine solche Ameisenstadt ist oft 20 Fuß hoch und mißt 100 Fuß im Umfange, so daß sie also sehr respectable Hügel bilden, groß und hart genug, daß sie von Jägern bestiegen und als Wachtunkte benutzt werden, um von da aus in einem weiten Umkreise das Terrain beobachten zu können. Selbst der schwere Büffel klettert auf diese Ameisenwohnungen, um zu äßen. Der Reisende freut sich in der Regel, wenn er von weitem Ameisenstädte bemerkt, weil er fast gewiß sein kann, daß an ihren Außenwänden eine Masse sehr schmackhafter Schwämme wachsen. Die Neger spüren jene Bauwerke aus einem anderen Grunde aus: sie verzehren nämlich die Ameisen selbst in großen Massen. Zu diesem Zweck scharren sie ein tiefes Loch in eine der Säulen. Sofort sammeln sich Tausende von Ameisen an der zerstörten Stelle, welche nun die Neger in große Köpfe streichen. Sie müssen allerdings dabei gewärtigen fürchterlich gebissen zu werden, denn jede Ameisenstadt hat eine militärische Armee (etwa 1 Prozent der ganzen Bevölkerung) welche zuerst auf dem Plage ist und über Alles herfällt, was ihr in den Weg kommt. Die Werkzeugzeuge der Soldaten sind so stark, daß sie alle gewöhnlichen Kleider, selbst von dickem Tuch, durchdringen. Die Neger aber welche gar keine Kleider tragen, werden oft um so mehr zugerichtet, als die Ameisen die empfindlichsten Stellen auffuchen.

Das Umlagekataster für die Erhebung der Beiträge zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung ist zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten auf dem hiesigen Rathhause aufgelegt. Schorndorf, den 1. Septbr. 1891.

Stadtschultheißenamt.  
F r i z.

Unterurbach.  
Fahrnis-Verkauf.  
In den Konturjen über das Vermögen des jüngst Johannes Zehender, alt Johannes Zehender und Friedrich Zehender, sämtliche von Unterurbach, werden im Wege öffentl. Aufstreichs gegen bare Bezahlung zum Verkauf gebracht am

Samstag den 5. September 1891, a. morgens 7 Uhr im Hause des jüngst Johannes Zehender:  
1 silb. Spindeluhre, 1 vollst. Bett, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Kommod mit Glasausfag, 1 Bettlade, 3 Zäffer, 1 Feldgeschirr, 1 Weinbutte, 1 Gullerfab, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr, 2 Rüdgeschirre, 1 Handwägel, 1 Scheffel Gerste, 3 Ztr. Gerstestroh, 40 Ztr. Heu, etwas Brennholz, 4 Hühner, 2 Wagen Dung.  
b. Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Hause des alt Johannes Zehender: Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrat, 1 Raumer tannene Prügel, 6 Hühner.  
c. Nachm. 2 Uhr im Hause des Friedrich Zehender, Matth. Sohn: 15 Ellen reusen Tuch, 1 Keltternstunde, 2 Wänke, Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrat, 1 Pflug und Egge, 4 Hühner und 1 Gafe. Kaufs Liebhaber werden hiezu eingeladen. Schorndorf, den 1. Sept. 1891.

Konkursverwalter.  
Gerichtsnotar G a u p p.

Essig- & Senf-Fabrik von G. Schmiedel in Cannstatt empfiehlt speziell präparierten

### Einmach-Essig

das Liter zu 30 Pfg.

Qualität für engl. mixed pickles, ohne voriges Kochen verwendbar, Früchte damit nur kalt zu übergießen, von hochfeinem Aroma und Wohlgeschmack, sowie unerreichbarer Conservierungskraft gleich vorzüglich für Salat und Essig.

In Schorndorf zu haben bei Conditor

### C. Schaefer.

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 5. September 1891.

Intentionspreis: die vierpattige Seite oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Der auf Samstag, den 5. d. M., morgens 8 Uhr nach Baltmannsweiler ausgeführte Verkauf eines **Bocks** unterbleibt.  
Gerichtsvollzieher Moser.

**Kronen-Saal.**  
Dienstag den 8. Sept.,  
abends 8 Uhr  
**Vortrag = Westmark:**  
15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Congo und die Kongoscandale.  
Karten zu 80 Pf werden nächsten Donnerstag ausgegeben und sind gegen 20 Pf Erhöhung auch an der Kasse zu haben.

Zwei gute  
**Zugpferde**  
mit Geschirr hat zu verkaufen  
Eisenmann z. Lamm, Welzheim.

**Kaffee,**  
roh, blau und gelb, pr. Pfd.  
M. 1.80, 1.40, 1.50, 1.60;  
geröstet, eigene Brennerei,  
pr. Pfd.: M. 1.60, 1.70, 1.80,  
1.90 und 2 M.

**Zucker am Gut billigt,**  
**Würfelzucker**  
billigt,  
gemahlener Sutzucker,  
Christallzucker  
empfehlte  
Carl Schäfer, Cond.

**Ausverkauf.**  
Se eine Partie Herren-, Damen- & Kinderregenschirme, feine und geringere, gebe um damit zu räumen, zum Ankaufspreis ab.  
Fr. Adam.

**Red Star Line**  
Roth Stern Linie  
König. Belg. Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
Philadelphia  
Albina  
Schnelle Fahrten, gute  
Bepflegung, billige Preise.  
Auskunft ertheilen:  
von der Becke & Marfilh in Antwerpen.

Schmidt & Dählmann, Stuttgart.  
E. W. Koch, Heilbronn.  
Herrn Moser a. Bahnhof, Schorndorf.  
H. F. Widmann, Schorndorf.  
F. W. Münz, Welzheim.

**Lotterie des Württ. Renn-Vereins.**  
die beliebtesten  
**Volksfest-Lose**  
Ziehung Ende September am Volksfest zu Cannstatt à M. 1. p. Stück zu haben bei  
Eberh. Felzer, Haupt-Agent  
STUTTGART.

**W i n n e n d e n.**  
Am 9. September d. J. findet hier ein neu eingerichteter  
**Krämer- & Viehmarkt**  
statt.  
Stadtschultheißenamt. Siemer.

Es war uns nicht möglich, uns von allen unsern Gönnern, Freunden und Bekannten persönlich verabschieden zu können und rufen wir ihnen hiemit ein herzliches  
**LEBEWOHL!**  
zu.  
Heinr. Maier m. Familie,  
Aalen.

**Kartoffel-Verkauf.**  
Samstag den 5. September,  
vorm. 11 Uhr  
versteigern wir den Ertrag von ca. 2 1/2 Morgen Kartoffeln auf dem Felde in Parzellen.  
Zusammenkunft beim Waghans auf unserer Nebenstation in Waiblingen an der Waiblingen-Jellbacher Straße.  
**Zuckerfabrik Stuttgart.**

**MARIAZELLER**  
Magentropfen.  
Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter Zuverlässigkeit und erprobter guter Wirkung.  
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rotte Emblage).  
Preis à Flasche 50 Pf., Doppelflasche M. 1.40.  
Apotheker C. F. A. D. Y. Krommer (Mähren).  
Bestandtheile sind angegeben.  
In Apotheken erhältlich.

In Schorndorf zu haben in der Gaupp'schen & Palm'schen Apothek.

**Todes-Anzeige**  
Verwandten Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Katharina Bübler**  
geb. Gläse.  
am Donnerstag Vormittag sanft entschlafen ist.  
Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr statt.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

**3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst**  
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten unter B. 7090 durch **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.** erbeten.

Als anerkannt vorzügliche Fabrikate werden empfohlen:  
**Aechter Trampler-Kaffee;**  
**Tramplers Kaffee-Essenz,**  
Zu haben in allen Spezereihandlungen.  
**C. Trampler,**  
Fabriken in Lehr und Bühl (Baden),  
Fratteln (Schweiz).  
Gegründet 1793.

**Closs-Caffee.**  
Vorzüglichste Qualität von Cichorien.  
Unübertroffen als Caffee-Zusatz  
empfehlte die Fabrik von  
Aug. Fr. Closs Nachf. (Herrn Kern) in Heilbronn.  
Schutzmarke. Gegründet 1893.

**Beizeinigung.**  
Den Empfang von 10 M. 75 Pf Kapitalsteuernvergütung von E. R. 2. No. 42 in S. - Postzeichen Schorndorf, - bescheinigt.  
Schorndorf, den 2. Septbr. 1891.  
K. Kameralamt. Rayhret.

Achten  
**Kathreiner's**  
**Sueipp's Malzkaffee**  
empfiehlt  
**Carl Veil.**  
**V. j. L.**  
Samstag, 5. Sept. Engelberg.  
**Gold-Cream-Seife**  
v. Bernh. Schreyer & Co., Berlin ist unübertroffen gegen rauhe und spröde Haut und namentlich Damen zur Erhaltung eines schönen Teints zu empfehlen, à Paket (3 Stück) 50 Pf. zu haben bei **Friedrich Bühler.**

**Dr. med. Köbel,**  
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- & Rachenkrankheiten,  
Stuttgart, Langestr. 16  
ist von der Reise zurückgekehrt.  
Sprechstunden 11-1 u. 3-4 Uhr. (An Sonntagen und Festtagen 11-12 Uhr.) 215

Ich bringe mein großes Lager in **Kämmen & Schwämmen** in empfehlende Erinnerung. Reparaturen werden billigt verfertigt.  
**Chr. Junginger, Kammacher W.**  
Hauptstr. Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Winterbach.  
**Cinen Mählstrog**  
samt Stein und Stange wenig Platz einnehmend, sowie eine Döstmühle verkauft billig  
**Mühlung, Flaschner.**  
2 tuchtige  
**Alöbelschreiner**  
finden schöne und dauernde Arbeit bei  
**H. Gottwik.**

**Pat. Kniehebel-Verschluss**  
an Fächer zum Verteilen von Flüssigkeiten auf Feldern und Straßen  
**Praktische Neuheit!**  
empfehlte  
**Theophil Veil,**  
Mech. Werkstätte Schorndorf.

Eine einträgliche Agentur ist zu vergeben. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Nur solche Personen, die eine ausgeübte Bekanntheit haben, wollen sich unter R. S. 220 an **Rudolf Mosse, München** schriftlich melden. Besonders für Reisende und kleinere Kaufleute dürfte diese Vertretung geeignet sein.

**Anfliches.**  
Erlaß an die Gemeindebehörden betr. die Einleitung der Jahresprüfung der Gebäude.  
In Gemäßheit des Erlasses des R. Verwaltungsrats der Gebäudeversicherungsanstalt vom 12. v. Mts. (Min. Amtsblatt S. 227) ist mit den Einleitungen zur Jahresprüfung der Gebäude und ihrer Zubehörenden und zu der hiernach auf den 1. Januar des nächsten Jahres zu vollziehenden jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher zu bestimmen.  
Es wird daher nachstehendes angeordnet:  
I. Hinsichtlich der Schätzung derjenigen Neubauten und Umbauungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörenden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Gemeindebehörden unter Hinweis auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und auf Ziffer 9 Abs. 1-5 des Normalerlasses vom 16. März gleichen Jahres (Klump's Handausgabe Seite 18 Buchstabe a) beauftragt, die Beteiligten zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die hiernach sich ergebenden Aenderungsanträge bis spätestens 15. September d. J. dem Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörenden) unter Angabe des mutmaßlichen Wertes einzeln und möglichst detailliert zu bezeichnen sind. Sind derartige Neubauten bezw. Aenderungen nicht vorgekommen, so ist bis zu dem gegebenen Termin Fehlanzeige zu erstatten. In der zu erlassenden öffentlichen Aufforderung sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf diesen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen entweder, wenn der Brandversicherungsinспектор keine Zeit mehr dazu findet und bereits in dem betreffenden Ort oder Bezirk geschätzt hat, gar nicht berücksichtigt, oder jedenfalls nur als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.  
II. Hinsichtlich der sonstigen Gebäude haben die Gemeindeämter sämtliche Brandversicherungsansätze der Gebäude ihrer Gemeinden unter Zuziehung der Ortsfeuerhauer zu prüfen und hiebei das Feuerversicherungsbuch von Nummer zu Nummer zu durchgehen, an die Eigentümer der dem Versicherungszwange bei der Brandversicherungsanstalt unterliegenden Gebäude die vorgeschriebene öffentliche Aufforderung zur Anmeldung der sich ergebenden Aenderungen alsbald zu erlassen, und die seit der letzten Einschätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie auch die auf die Klasseneinteilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtung, des Gewerbebetriebs u. s. w. vorschriftsmäßig zu verzeichnen.  
Bei dieser Durchsicht haben die Gemeindeämter auch fernerhin, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungsansätze mit den neuen Gebäudesteueransätzen vorzunehmen und in

denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Ansätzen zu Tage tritt, das geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anständen ist hiebei Vorlage zu machen. Auch ist das Augenmerk darauf zu richten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und Zubehörenden immer noch nicht selten vorkommen, sowie Versicherungen von solchen Objekten welche dem Zwange der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften - vermieden werden.  
Spätestens bis 1. Oktober d. J. ist von den Ortsvorstehern dem Oberamt anzuzeigen, ob und welche Gebäude des Gemeindebezirks (Angabe des Gebäudeeigentümers) einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen sind. Dessen Bericht des Ortsvorstandes ist vom Gemeinderat die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungs-Ansätze unter Zuziehung der Ortsfeuerhauer der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer, sowie daß die Vergleichung mit den neuen Gebäudesteueransätzen vorgenommen worden sei.  
Schorndorf, den 3. Sept. 1891.  
K. Oberamt. Kinzelbach.

**Tagesbegebenheiten.**  
Aus dem Bezirk.  
+ Schorndorf. Der 2. September wurde auch in diesem wie in den früheren Jahren wieder als ein patriotischer Gedenktag feierlich begangen. Begünstigt von der herrlichsten Bitterung konnte das bisher eingehaltene Festprogramm in allen seinen Teilen zur Ausführung kommen. So wurde morgens früh an verschiedenen Plätzen der Stadt von der Musikkapelle der Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ gehalten. Vor 10 Uhr fand die Sammlung sämtlicher Schülerklassen unter Anführung ihrer Lehrer auf dem Marktplatz statt, um sich zum festlichen Zug in die Kirche zu ordnen, der sich nach Abführung des ersten und letzten Verses von „Lobe den Herren, o meine Seele“ in Bewegung setzte.  
An die Kinder schlossen sich die Vereine mit ihren Fahnen an und an sie die Bezirksbeamten, die bürgerlichen Kollegen, der Festausschuß und die übrigen Festteilnehmer.  
Der Gottesdienst wurde vom Wiedertranz durch den schön vorgetragen Männerchor „Lobt Jehovah uns erheben“ in würdiger Weise eröffnet. Der Festpredigt legte H. Bifar Weisner als Text Röm. 11, 20 und das Thema zugrund: „Sei nicht stolz, sondern fürchte dich.“ In ersten, einbringlichen Worten führte der Redner folgende Gedanken näher aus: 1) wir haben kein Recht zur Selbstüberhebung weder unsern Feinden gegenüber; denn sie sind zerbrochen durch Gottes Hand, weil sie im Unglauben d. h. ohne Furcht vor dem heiligen und gerechten Gott im Uebermut uns jenen Krieg aufgedrängt haben; noch im Blick auf unsere Siege: denn sie sind samt der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches ein Werk der unerdienten Gnade unseres Gottes, die allerdings von Fürsten und Volk gesucht, dankbar angenommen, demütig

verehrt werden ist. Durch diesen Glauben steht unser deutsches Vaterland.  
2) Darin aber liegt schon die Mahnung: Fürchte dich! nicht sowohl vor äußeren Feinden, obwohl wir uns von ihnen drohenden Gefahren nicht verschließen dürfen und wollen, als vielmehr vor der größten Gefahr des Unglaubens, der Gottesvergessenheit, wodurch wir unserem Vaterland die Grundlage entziehen und es dem Verichte Gottes entgegenreiben würden. Denn er muß zerbrochen werden um des Unglaubens willen, davor kann uns nur retten wahre Gottesfurcht, die wir wie in eigenen Herzen, so besonders in unseren Familien, in unseren Gemeinden, im ganzen Vaterland zu wecken und zu pflegen mitzählen müssen.  
Fortsetzung folgt.

Schorndorf, 3. Sept. Wie uns mitgeteilt wird, trifft der rühmlichst bekannte Zirkus Großmeier und Schwenold hier ein und wird am Samstag mit seinen Vorstellern beginnen. Derselbe weist gegenwärtig in Geislingen und man schreibt über seine Leistungen nur Gutes, namentlich verdienen die Leistungen in der höheren Reitsport, Pferdebrettl, Gymnastik, Luft-Turn- und Kraftproduktionen hervorgehoben zu werden. Der Zirkus verfügt über ein wirklich gutes Pferdmaterial, ebenso erregt die Vorführung eines dreifürten Geschirres sowie der dreifürten Schweine große Sensation. Da sich der Zirkus nur wenige Tage hier aufhalten wird, möchten wir darauf aufmerksam machen, keine seiner Vorstellungen, welcher ein neues Programm zugrunde liegt, zu verjäumen.

— Dohengehen, 2. Sept. Aus dem zu 231 Simri geschätzten Gemeindeobst wurden 429 M. 40 Pf. erlöst. — Die Ernte ist bei prachtvollem Wetter zum größten Teil beendet und ist das Ergebnis ein recht befriedigendes. — Zur Feier des Sedankfestes wurde abends ein Feuer auf dem Felde abgebrannt, wobei sich die Jugend durch Absingen patriotischer Lieder beteiligte. Der Kriegerverein beging die Feier durch eine gefellige Abendunterhaltung bei Meßger Hof.

Steinberg. Beim Verkauf des Gemeinde-Obstes - geschätzt zu 240 Simri - wurde ein Erlös von 534 M. erzielt. Im Vorjahr sind 1360 M. erlöst worden.  
Württemberg.  
Murrhardt, 31. Aug. Zum zweitenmale innerhalb 4 Wochen ereignete sich heute Nacht um 1/2 Uhr das Feuerzeichen. Während damals, wie gemeldet, die Scheuer des Bierbrauers Specht in Flammen aufging, brannte diesmal ein Teil der Gebäulichkeiten über dessen Wirtshaus nieder. Allgemein wird Brandstiftung durch dieselbe verbrecherische Hand vermutet. Das Mobiliar des Wirtshauspächters konnte größtenteils gerettet werden. Derselbe ist seit 14 Tagen verhaftet.

Steinach. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag stürzte in hiesiger Station bei Rotenburg a. L. ein Bremser von seinem Wagen herab und wurde zu einer unförmlichen Masse zusammengefahren, bis man ihn auffand, waren bereits mehrere Jüge über ihn weggegangen. In der Nähe der Stadt Augsburg ist eine Mordthat begangen worden. Am Sonntag

Rechtlich, gedruckt und verlegt von S. Bühler, G. W. Wagner'sche Buchdruckerei, Schorndorf